

94.5076

Frage Bäumlin
Gute Dienste der Schweiz
Im Nahostfriedensprozess

Question Bäumlin
Proche-Orient. Processus de paix
et bons offices de la Suisse

Wortlaut der Frage vom 14. März 1994

Mit dem Spannungsgebiet Palästina ist die Schweiz seit langem auf mannigfaltige Weise (z. B. Uno-Sonderberichterstattung mit alt Bundesrat Felber) verbunden.

In seinem Bericht vom 28. Januar 1994, also vor dem Massaker von Hebron, welches die Nahostfriedensverhandlungen erneut zum Stillstand gebracht hat, werden die «am meisten beunruhigende Frage der israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten» sowie die anderen ständigen schweren Menschenrechtsverletzungen durch die Besetzer betont.

Was kann der Bundesrat tun und beitragen, um diese gefährlichen Bedrohungen des Friedensprozesses zu entschärfen und zu eliminieren?

Texte de la question du 14 mars 1994

Cela fait longtemps que la Suisse entretient des liens avec la zone de tensions que constitue la Palestine (notamment par le fait que M. Felber, ancien conseiller fédéral, est rapporteur spécial de l'ONU).

Dans son rapport du 28 janvier 1994, soit avant la tuerie d'Hebron – motif du nouveau blocage des négociations –, on relèvera l'insistance accordée à la question hautement inquiétante des colonies juives dans les Territoires occupés, ainsi qu'aux violations continues des droits de l'homme par les occupants.

Que peut faire le Conseil fédéral pour atténuer, voire éliminer, les graves menaces qui planent sur le processus de paix?

Cotti Flavio, Bundesrat: Dass Israel und die besetzten Gebiete trotz dem Grundlagenabkommen von Washington vorläufig weiterhin ein Spannungsgebiet sind, ist mit der kürzlichen Bluttat von Hebron erneut dramatisch deutlich geworden. Verschlechterte Lebensbedingungen, Enttäuschung, Fanatismus und Opposition gegen den Friedensprozess auf beiden Seiten sowie Verletzungen des humanitären Völkerrechts sind die Gründe dafür. Es wird immer offensichtlicher, dass die in Verletzung von Artikel 49 Absatz 6 der vierten Genfer Konvention errichteten israelischen Siedlungen in den entsprechenden Gebieten ein Hindernis auf dem Weg zum Frieden sind. Wir bedauern deshalb die von Sonderberichtersteller René Felber erwähnte Intensivierung der Lagerkonfiskation durch Israel.

Der Bundesrat setzt sich auf allen Seiten für eine rasche Wiederaufnahme und Intensivierung des Friedensprozesses ein, welcher einzig eine dauernde Lösung bringen kann. Bis es soweit ist, müssen alle Seiten von Gewaltanwendung abgehalten werden, und die israelischen Behörden müssen ihren internationalen Verpflichtungen der zivilen Bevölkerung gegenüber nachkommen.

Durch unsere Aufbauhilfe an Palästina mit 60 Millionen Franken und unsere Mitarbeit in den multilateralen Arbeitsgruppen versuchen wir parallel dazu, die wirtschaftlichen, sozialen und psychologischen Voraussetzungen für einen wirklich dauerhaften Frieden zu schaffen.

Bäumlin Ursula (S, BE): Ich habe keine Zusatzfrage zur sehr guten Antwort, die Sie mir gegeben haben. Ich möchte nur darauf verweisen, dass sich durch Kürzung meiner Frage in der Fragestunden-Dokumentation, die Sie erhalten haben, ein völlig sinnentstellender Fehler eingeschlichen hat. Deswegen werde ich meine volle Frage, die Sie voll beantwortet haben, auch noch zu Protokoll geben.